

Drahtseil mit Aussicht

Text: Olaf Perwitzschky Fotos: Birgit Gelder

Manchmal hat man nicht die Zeit, eine Tour tagelang vorzubereiten. Dann heißt es entscheidungsfreudig und flexibel sein. Die Klettersteige über Ehrwald laden Kurzentschlossene geradezu ein.

In luftige Höhen führt der Klettersteig auf den Vorderen Tajakopf – im Hintergrund die Sonnent Spitze und der Thaneler.



Wow – wen lässt das ruhig bleiben?
Sonne, toller Klettersteig, super Aussicht.
Wer kann dazu schon „nein“ sagen.

Ob bedrohlich oder majestätisch, darüber kann man streiten. Aber sie ist da, unverkennbar. Die Ehrwalder Sonnenspitze. Man kann an ihr nicht vorbeischaun, wenn man in Ehrwald steht. Sie sieht unnahbar aus, abweisend. Kaum zu glauben, dass ein trittsicherer Wanderer da hinaufkommen kann. Aber so weit sind wir noch nicht. Wir stehen erst einmal an der Talstation der Ehrwalder-Alm-Bahn und packen unsere Rucksäcke. Für das Wochenende sind steile Steige angesagt. So steil, dass sie einer Versicherung bedürfen. Wir wollen zwei Klettersteige begehen, die sich hier sehr schön aneinanderreihen lassen.

Aber zuerst müssen wir uns orientieren. Links von uns, im Nordosten, beherrscht das Zugspitzmassiv das Panorama. Das Tal geradeaus führt nach Leutasch, rechts von uns, im Süden, stehen die Berge und Massive, an denen wir uns später austoben wollen. Die Berge gehören zur Mieminger Kette, die im Osten mit der Hohen Munde einen imposanten Anfang macht und im Westen mit dem Hochwannig einen einsamen Eckpfeiler hat.

Unser heutiges Ziel ist die Coburger Hütte. Dazu kann man entweder den Fahr-

weg von der Bergstation an der Ehrwalder Alm nehmen. Aber das erscheint uns eher langweilig. Ein gut planierter Weg, den man bestenfalls mit dem Mountainbike fahren sollte. Zu Fuß ist es eher ein Hat-

Kurz und knackig ist der Seebensteig in unmittelbarer Nachbarschaft zu einem Wasserfall.



scher. Wir könnten auch den ausgesetzten Steig über die Hohen Gänge nehmen, aber den haben wir für den Abstieg auserkoren. Bleibt der Seeben-Klettersteig. Ein kurzer, aber knackiger Trail in Nachbarschaft zum Seebenbachfall, einem imposanten, etwa 100 Meter hohen Wasserfall.

Nachdem wir alle Ausrüstung beisammen haben, brauchen wir nur der lückenlosen Ausschilderung zum Wasserfall zu folgen. Schnell verschwindet der Weg im schattigen Wald. Das ist heute auch sehr angenehm, denn obwohl der Herbst kalendrisch eingezogen ist, ist es ziemlich heiß. Je näher man dem Wasserfall kommt, desto steiler wird der Weg. Und umso mehr geraten wir ins Schwitzen. Am Einstieg des Klettersteigs wäre eine Dusche nicht schlecht. Wasser wäre ja da. Aber das prasselt mit einer solchen Wucht gegen die Felsen, dass wir von diesem Vorhaben schnell ablassen und lieber das Klettersteigzeug anlegen. Da die Ferrata nordexponiert ist, können wir im Schatten agieren. Gleich die ersten Meter zeigen dem Aspiranten, was hier angesagt ist. Ein steiles Wändchen, das es in sich hat. Entweder man braucht gehörig Schmalz in den Armen und zieht sich am Drahtseil hoch oder aber man muss eine saubere Fußtechnik haben und nutzt die spärlichen und kleinen Tritte, um Höhe zu gewinnen. Nach einigen steilen Passagen geht es etwas gemächlicher zur Sache, nur ab und zu versperrt noch eine kurze Steilstufe den Weiterweg.



Jenseits des Tales lockt die Ehrwalder Sonnenspitze. Wer einen Tag dranhängt, kann sie über den sehr schönen Normalweg (I – II) besteigen.

Erst ganz oben zeigt der Seeben-Klettersteig dann wieder, dass er vielleicht kurz sein mag, aber sicherlich nicht leicht. Ausgesetzt und trittarm schlängelt sich jetzt das Drahtseil über eine glatte Platte. Wohl dem, der schwindelfrei ist. Dann das abrupte Ende. Latschen, steiles Gras – und schon stehen wir wieder waagrecht auf einer herrlichen Almwiese und sind nur wenige Schritte von der Seebenalm entfernt.

Wir packen Gurt und Klettersteigset weg und folgen dem Hauptweg. Nur wenige Minuten später öffnet sich der Talkessel und wir stehen vor einer Märchenkulisse. Ein See, eingebettet zwischen katedralen-ähnlichen Kalksteinwänden liegt vor uns. Es wäre gelogen, wenn ich sagen würde, wir waren überrascht. Wir wussten von vielen Bildern, was uns erwartet. Aber trotzdem bleiben wir erstmal staunend stehen. Erst einige Minuten später entdecken wir die Hütte hoch oberhalb des Sees, unser Ziel für heute. „Das sieht nicht mehr so weit aus“, meint Waltraud, „da sind wir schnell oben.“ Ich schaue vorsichtshalber mal auf die Karte. Zu oft habe ich mich in solchen Situationen schon mächtig verschätzt. Aber die Karte bestätigt den Eindruck. 300 Höhenmeter sollten doch noch gut zu packen sein. Außerdem sind nach dem steilen Steig eher die Arme dick und nicht die Beine müde.

Also folgen wir dem Fahrweg am östlichen Ufer des Sees und machen dann auf den ausgedehnten Wiesen erstmal Brotzeit.

Vor uns der fast makellos glatte Seebensee, im Wasser spiegelt sich das Massiv der Zugspitze. Postkartenidylle pur.

Da wir noch Zeit haben, bis es auf der Hütte Abendessen gibt, erkunden wir noch den Einstieg für morgen. Auf den Tajakopf

Zu jeder Zeit hat man einen Blick in Richtung Zugspitze und Außerfern.



wollen wir, aber natürlich auch hier nicht über den normalen Wanderweg. Der relativ neu eingerichtete Tajakopf-Klettersteig soll's sein. Mit der Beschreibung in der Hand und Augen im Kopf ist der Anfang des Klettersteigs nicht schwer zu finden. Wir queren zum Hauptweg und gehen die letzten 200 Höhenmeter zur Hütte hinauf. Dort erwartet uns das Übliche. Froh, erstmal da zu sein, viele Leute, ein Radler (oder auch zwei), schnarchende Lagerkollegen, früh aufstehen. Nicht immer bin ich darüber glücklich.

Die 200 Höhenmeter vom Vortag sind am nächsten Morgen schnell wieder abgestiegen, den Einstieg kennen wir schon. Es ist kalt, aber es verspricht ein schöner Tag zu werden. Wir sind froh, Handschuhe eingepackt zu haben. Ohne sie am kalten Drahtseil – nein danke! Schnell ist das Equipment angelegt und es kann losgehen.

Der Klettersteig hält sich immer auf dem Rücken oder Grat. Einige Stücke sind eher leicht, die kurzen, steilen Passagen haben es dafür in sich. Mich nervt das ständige Umklinden der zwei Enden meines Klettersteigsets. Im steilen, schweren Gelände ist das ja okay, da ist man ja froh, wenn die Sicherung passt. Aber auf den leichten Stücken klinge ich dann nur ein Ende meines Sets ein. So bin ich trotzdem gesichert, komme aber schneller voran. Und kann mehr genießen. Man hat zu jeder Zeit einen tollen Blick, vor allem in Richtung Zugspitze und ins Außerfern. So merken wir gar nicht, wie schnell wir vorankommen und stehen fast unvermittelt am Gipfel. Alleine! Damit hatte ich nicht gerechnet. Wir gönnen uns eine extra lange Gipfelrast.

Der Rest ist Routine. Den Normalweg (nicht immer leicht) zur Coburger Hütte, weiter zum See und am Ende des Sees die Abzweigung zu den Hohen Gängen nehmen. Dort heißt es nochmal aufpassen. Der Steig ist mitunter steil und ausgesetzt. Stolpern braucht man hier nicht. Wir passen auf und freuen uns über ein spontanes Wochenende in der Bergen. ▲



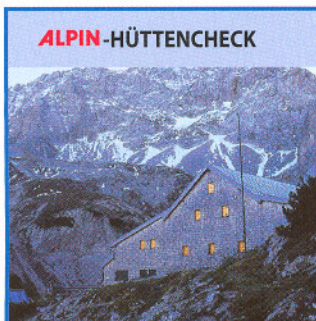
Klettersteige über Ehrwald

Ehrwald am Fuße der Zugspitze hat schon eine ganz besondere Lage. In die eine Richtung reicht der Blick über die Weiten des Außerfern in Richtung Lechtaler Alpen, in die andere Richtung ist der Blick jäh versperrt. Zum einen von dem schroffen Massiv der Zugspitze, zum anderen von den Mieminger Bergen. Und da Ehrwald auch noch äußerst gut zu erreichen ist, bietet es sich für ein kurz entschlossenes Wochenende geradezu an – besonders für Ferratisten. Zwei Klettersteige laden geradezu ein, miteinander verbunden zu werden.

Anreise: Von Norden über Füssen und Reutte in Richtung Fernpass. In Lermoos der Beschilderung nach Ehrwald folgen. Auf dieser Strecke ist Ehrwald übrigens auch sehr gut mit öffentlichen Verkehrsmitteln erreichbar. Oder von Nordosten kommend über die A95 nach Garmisch-Partenkirchen und weiter durch das Loisachtal nach Ehrwald.

Info: Tourismusregion Tiroler Zugspitzarena, Tel. 0043/5673/20000 oder unter www.zugspitzarena.com

Hütten: Coburger Hütte, 1917 m, siehe Hüttencheck.



ALPIN-HÜTTENCHECK

Coburger Hütte, 1917 m
Schön gelegene Hütte unterhalb der Ehrwalder Sonnenspitze und oberhalb des Seebensees.

Bew. Juni bis Anfang Oktober, DAV-Sektion Coburg.

Kontakt: Friedrich Schranz, Tel. Hütte 0043/664/325 47 14, Tel. Tal 0043/5234/672 94,

www.coburgerhuette.at

Zugang: Von der Ehrwalder Alm 2 Std., von Biberwier 3 Std.

Schlafen: 85 Lager, 25 Notlager, Winterraum 12 Plätze.

Bergführer: Eine sehr umfangreiche und informative Seite ist www.bergprofi.com. Dort sind viele Informationen über die Berge rund um Ehrwald zu finden, auch Bergführer kann man direkt über die Seite buchen.

Literatur: Paul Werner: Klettersteige Bayern – Vorarlberg –

Tirol – Salzburg, Bergverlag Rother, 2004.

Karte: Freytag & Berndt, WK 322, Wetterstein – Karwendel – Seefeld – Leutasch – Garmisch-Partenkirchen, 1:50 000; Kompass Wanderkarte, Blatt 5, Wettersteingebirge, 1:50 000.



Der Tajakopf-Klettersteig folgt der Westkante bis zum Gipfel.

DIE KLETTERSTEIGE

Gesamtzeit ▶ Höhenmeter ▶ Schwierigkeit (s. S. 71)

1 Seeben-Klettersteig

3 Std. ▶ 470 Hm ▶ mittel ■
Der Seeben-Klettersteig ist kurz und knackig. Man sollte ihn



Die Ehrwalder Sonnenspitze, auch ein lohnendes Ziel.



Ein Foto wert: Der Seebensee bietet viele tolle Motive.

Parkplatz schon sichtbar. Der Einstieg zum Klettersteig befindet sich ca. 100 Meter westlich unterhalb des Wasserfalls und ist gut erkennbar. Gleich zu Anfang wartet eine der schwierigeren Stellen. Wer sich hier schon überfordert fühlt, bleibt besser unten. Nur wenige Meter vom Ende des Steigs entfernt liegt die Seebenalm. Von hier zum Seebensee, am östlichen Ufer vorbei und auf gut markiertem Steig zur schon sichtbaren Coburger Hütte.

2 Vorderer Tajakopf

7 Std. ▶ 700 Hm ▶ schwer ■
Steiler, ausgesetzter, schwieriger Klettersteig entlang einer logischen Linie.

Beste Zeit: Juni bis Oktober.

Talort: Ehrwald.

Ausgangspunkte: Coburger Hütte oder Bergstation der Ehrwalder-Alm-Bahn.

Route: Der Klettersteig führt entlang der Westkante des Vorderen Tajakopfes. Von der Hütte steigt man auf dem Weg zum Seebensee ca. 200 m ab, um rechts (markiert) zum Einstieg des Klettersteigs zu gelangen. Nun über ca. 650 Hm dem Klettersteig folgen. Der Steig ist steil, oftmals trittlos und erfordert eine gehörige Portion Kraft. Außerdem ist er sehr ausgesetzt.

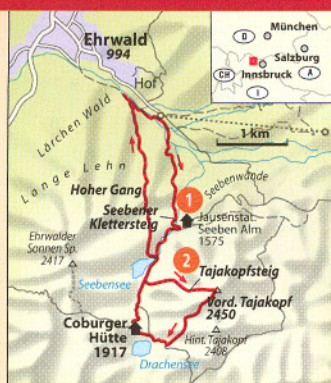
Abstieg: Vom Gipfel über den Südrücken steil (gesichert und markiert) in einen Sattel. Von hier über einige Steilstufen (II) und Schotter zurück zur Hütte.

Klettersteige um die Coburger Hütte

- 1 Seeben-Klettersteig
- 2 Tajakopf-Klettersteig



Bald geschafft: Der Klettersteig auf den Tajakopf zieht sich.



nicht unterschätzen, aber aufgrund der Tatsache, dass er so kurz ist, können auch weniger geübte Klettersteiggeher sich hier einmal versuchen.

Beste Zeit: April bis November.

Talort: Ehrwald.

Ausgangspunkt: Talstation der Ehrwalder-Alm-Bahn.

Route: Von der Talstation der Ausschilderung zum Wasserfall folgen. Der Wasserfall ist vom